

Projektbeschreibung

Legehennenhaltung: Schreckreaktion von verschiedenen Hybriden

Esther Zeltner

Die Reaktion von Hühnern auf Ereignisse in ihrer Umwelt haben wesentlichen Einfluss auf die Nutzung des Auslaufes. Hühner sollten idealerweise bei Gefahr (z.B. Habichtangriff) sofort in Deckung gehen und anschliessend wieder aufmerksam und vorsichtig zurückkommen. In diesem Projekt sollte untersucht werden, ob verschiedene Hybriden eine unterschiedliche Reaktion auf Beutegreifer zeigen. Frühere Beobachtungen haben gezeigt, dass Legehennen verschiedener Hybriden nach einem Schreckereignis nicht gleich schnell wieder in den Auslauf zurückkommen. Um dies unter kontrollierten Bedingungen zu testen, wurde ein Experiment mit einem Habichtmodell durchgeführt.



Insgesamt wurden 8 Gruppen mit 21 Hennen (3x7 Hennen pro Hybrid; weiss, LSL; braun, ISA; schwarz, ISA) untersucht. Der Angriff des Habichts wurde mit einem aus Sperrholz ausgeschnittenen Flugbild, das mit Rollen an einer Nylonschnur hängend von 3 m Höhe herunterfuhr, simuliert.

Für den Versuch wurde der Habicht drei Mal hintereinander „fliegen“ gelassen. Vor und nach jedem „Habichtflug“ und in der auf den letzten Flug folgenden Viertelstunde alle 2 Minuten wurde in Momentaufnahmen die Anzahl Hühner auf der Weide notiert (Scan 0 – Scan 11). Die Reaktion der Hühner auf den „Habichtangriff“ wurde mit zwei Videokameras aufgenommen.

Bei der Auswertung wurde die Zeit für das Zurückrennen zum Stall gemessen (Reaktionszeit). Ausserdem wurde analysiert wie lange es dauerte, bis die Hühner sich wieder nach draussen begaben, respektive bis sie sich wieder in Richtung des Habichtmodelles hin bewegten (Entspannungszeit).

Es konnten weder in der Reaktionszeit noch in der Entspannungszeit signifikante Unterschiede zwischen den Hybriden gefunden werden. Bei der Auslaufnutzung in der ersten Viertelstunde nach den „Habichtflügen“ fällt auf, dass die weissen Hühner nach dem 3. „Habichtflug“ (Scan 3) praktisch alle im Stall waren. Die weissen Hühner hatten die stärksten Schwankungen in der Auslaufnutzung. Die Hühner des braunen Hybrids waren in der ersten Viertelstunde nach dem „Habichtangriff“ am häufigsten draussen.

Als ergänzende Untersuchung wurden am Ende der Legeperiode von den Hühnern Einzelkotproben genommen, um Unterschiede im parasitären Befall der 3 Hybriden zu untersuchen. So sollte eine allfällige Korrelation zwischen Auslauftauglichkeit und Anfälligkeit gegenüber Parasiten festgestellt werden. Die parasitologischen Untersuchungen haben gezeigt, dass die weissen Hühner die höchste Ausscheidung von Ascaridia- und Heterakis- Eiern und auch von Eimeria-Oozysten haben. Dies bedeutet, dass sie am stärksten von Parasiten befallen waren.

Zwischen den gewählten Hybriden konnten insgesamt keine grossen Unterschiede in der Auslaufnutzung und somit der „Freilandtauglichkeit“ festgestellt werden. Keiner der 3 Hybriden hat sich speziell von den anderen abgehoben.

Dank

Betrieb FiBL

Finanzierung

PAKE (Preisausgleichskasse für Eier und Eiprodukte), Glovital AG, Alb. Lehmann Bioprodukte AG